

schließen, Lehrlinge in die Lösung betrieblicher Objekte einbezogen und gemeinsame Jugendforscherkollektive gebildet werden, in denen aufgeschlossene Lehrlinge mit jungen Facharbeitern und Ingenieuren zusammenarbeiten. Ein solches Jugendforscherkollektiv hat im vorigen Jahr unter Teilnahme von drei Lehrlingen eine Aufgabe aus dem Plan Wissenschaft und Technik mit einem ökonomischen Nutzen von 27 000 Mark gelöst.

Da reicht das Erziehungsziel über den Tageserfolg hinaus. Denn mit dieser Arbeit wird der Lehrling schon frühzeitig zu beharrlichem Neuerertum angehalten. Entwickelt wird seine Bereitschaft zu aktiver Partnerschaft bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Ausgeprägt werden schöpferische Ungeduld, technische Neugier, Hartnäckigkeit im Kampf um einmal als richtig erkannte hohe Ziele; schließlich auch die Einstellung, daß ein „Es geht nicht“ schlecht in das Bild sozialistischer Kollektive paßt.

### Lernen, den Wettbewerb richtig zu führen

Bei der Auswertung der im Berufswettbewerb erzielten Ergebnisse geht es daher auch nicht um Punkte, sondern ganz konkret darum, ob die Planaufgaben erfüllt wurden oder nicht, welche Ursachen zu guter Erfüllung oder aber zur Nichterfüllung geführt haben, wie dabei die Verpflichtungen des einzelnen oder des Kollektivs eingehalten wurden, wie also jeder das Wort gehalten hat, das er mit seiner Wettbewerbsverpflichtung gab. Selbstverständlich werden dabei auch die Resultate in der theoretischen und praktischen Ausbildung ausgewertet. Grundlage für die Diskussionen, die in den Lernkollektiven darüber geführt werden, sind Wettbewerbstagebücher, in die alle Verpflichtungen und Ergebnisse sorgfältig und überprüfbar eingetragen werden.

Jugendfreund Lutz Schmelz, Maschinen- und An-

lagenmonteurlehrling im zweiten Lehrjahr, erklärte dazu, für ihn und sein Klassenkollektiv bedeutet der Berufswettbewerb, ständig die Ergebnisse in der Ausbildung, in der Lehrproduktion sowie in der Neuerertätigkeit zu überprüfen.

In seinem Lehrlingskollektiv zeigt sich recht deutlich, was es ausmacht, wenn sich unsere Genossen in der Lehrausbildung, dem Kampfpfogramm gemäß, mit Können, Leidenschaft, auch mit Einfühlungsvermögen um die Entwicklung der angehenden Facharbeiter bemühen.

Dieses Lernkollektiv wird von den Genossen Teiche und Höhne als Klassenleiter bzw. Lehrmeister betreut. Von ihnen ist bekannt, daß sie die Lehrlinge für gute Leistungen loben, sie aber auch konsequent anhalten, Versäumnisse oder Fehlleistungen auszubügeln. Sie helfen leistungsschwächeren, an die Ergebnisse besserer Lehrlinge heranzukommen, und organisieren dazu auf sozialistische Weise die gegenseitige Hilfe.

Selbstverständlich sind sie den Lehrlingen in politischen, aber auch in persönlichen Fragen kameradschaftliche und lebenskundige Berater.

Im Ergebnis ihrer Arbeit wurden allein aus diesem Lehrlingskollektiv in den letzten Monaten 6 Jugendfreunde Kandidat der Partei, unter ihnen der Offiziersbewerber und Teilnehmer am Arbeiterjugendkongreß Lutz Schmelz.

Um die Berufsausbildung immer in hoher Qualität durchführen zu können, ist es notwendig, auch ihre personellen Voraussetzungen zu sichern. Die Leitung unserer Grundorganisation unterstützt die staatlichen Leiter in ihrer Arbeit mit den Kadern der Berufsausbildung und fördert ihr Bemühen, einen festen Stamm politisch und fachlich erfahrener Lehrmeister, Lehrer, Lehrfacharbeiter und Heimerzieher heranzubilden und ihn sorgsam zu erhalten.

Werner Lange

Parteiorganisator des ZK im VEB Chemieanlagenbaukombinat Grimma

## Leserbriefe

### Ist die Wandzeitung noch zeitgemäß?

Ist Wandzeitungsarbeit noch zeitgemäß oder reine Zeitverschwendung? Was soll im Zeitalter schnell informierender Massenmedien eine Wandzeitung noch bewirken? Diese und viele weitere Fragen beschäftigten die Genossen in unserem 30. Jahreslehrgang an der Bezirksparteischule „Walter Ulbricht“ Leipzig, als die Parteileitung der BPS von den APO-Leitungen verlangte, Wandzeitungsarbeit zu machen. In 2 Leitungssitzungen und während eines Erfahrungsaustausches wurde darüber diskutiert.

Solche Gespräche waren nicht willkürlich auf die Tagesordnung gesetzt worden. Sie ergaben sich aus der täglichen Parteiarbeit an der Schule. Die APO-Leitungen jedes Seminars erkannten alle ihre Pflicht, regelmäßig die Wandzeitungsverantwortlichen anzuleiten, sie zu kontrollieren und einen Themenplan für anzufertigende Wandzeitungen zu beschließen. Das Ergebnis aber stellte nicht zufrieden. Wandzeitungen gleichen Schaukästen, waren häufig alle mit dem gleichen Bild- und Textmaterial versehen. Die

Parteileitung fragte: Ist das nicht ver-  
tanner Aufwand?

Entsprechend ihrem Arbeitsplan beschäftigte sich die Leitung der Grundorganisation regelmäßig mit der Wandzeitungsarbeit. Der Standpunkt der Genossen war eindeutig: Wir wollen auf die Wandzeitungen nicht verzichten. Wenn es Uns insgesamt um ein höheres Anforderungen genügendes Niveau der politisch-ideologischen Arbeit geht, muß auch die Wandzeitung den ihr gebührenden Platz einnehmen. Sie sollte als ein Instrument wirksamer politisch-ideologischer Arbeit genutzt werden. Verantwortlich für ihre Gestaltung kann